

L4 Pararendzina, Braunerde-Pararendzina, Pararendzina-Pelosol, Pelosol, Braunerde-Pelosol und Regosol aus pleistozänem Keuperschutt und Fließerden
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	I-Z02	
Flächenanteil	90–100 %	
Nutzung	LN	
Relief	konvex gewölbte Scheitelpunkte und schwach bis mittel geneigte Oberhänge von Gipskeuperhügeln vor der Keuper-Schichtstufe	
Bodentyp	Pararendzina, Braunerde-Pararendzina, Pararendzina-Pelosol, Pelosol, Braunerde-Pelosol und Regosol	
Ausgangsmaterial	pleistozäner Keuperschutt und Terrassenschotter sowie Sand-, Mergel- und Tonstein führende Fließerden (Basislage), örtlich von geringmächtigem Rest der Decklage überdeckt; örtlich Mergelstein der Grabfeld-Formation bei 4–>10 dm u. Fl.	
Bodenartenprofil	(Lu–Tu3–Lt3,Gr–fX1–2)	<3 dm
	Lts–Ts2;Lt3–Tl,Gr–fX3–4	3–>10 dm
	Ts3–Tl,Gr–X5–6(^m)	
Karbonatführung	stark wechselnd, oft ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	mittel tief bis tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	schwach humos bis mittel humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion LN	schwach alkalisch bis schwach sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

nur punktuell vorhanden

Kennwerte

Feldkapazität	gering (210–260 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering (70–80 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	hoch (200–260 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

wenige, meist kleinflächige Vorkommen vor der Keuper-Schichtstufe bei Herrenberg, Rottenburg, Sulz-Vöhringen und südlich von Haigerloch